

Presseinformation

Für die Beethovenhalle Bonn wird während des Beethovenfests 2016 mit der Installation [who's afraid of glow?](#) ein Farb-Licht-Raum entstehen.

Die Kölner Künstlerin Regine Schumann arbeitet mit fluoreszierendem Acrylglas. Die Objekte *color rainbow Bonn/Berlin* und *color satin Bad Godesberg* sind Arbeiten, die aus sich heraus leuchten. Sie entwickeln jedoch ihre volle Leuchtkraft und verändern ihre Farbigkeit, wenn sie mit Schwarzlicht bestrahlt werden. Die Räumlichkeiten werden durch die fluoreszierenden Arbeiten in ein neues Licht gesetzt.

Für das Nord-Foyer wurde das Konzept [who's afraid of glow?](#) mit Arbeiten der Serie „colormirror rainbow“ entwickelt. Diese Arbeit spiegelt den Umraum in einer besonderen Weise und motiviert den Betrachter, sich in Bewegung zu setzen.

[Who's afraid of glow?](#) - fluoreszierendes Spiegellicht spiegelt den Betrachter im Bild, aber zeigt ihn in wandelnden neuen Farbfeldern, denn diese wechseln chamäleonhaft mal von gold zu grün, zu blau oder zu rose bis orange.

Durch die unterschiedlichen Lichtquellen im Tages- und Schwarzlicht ist es diesen Werken möglich, fortwährend verändernde Oberflächenwirkungen zu erzielen. Die Arbeiten von Regine Schumann weisen nicht nur ein skulpturales Raumverständnis auf, sondern haben durch ihre Oberflächenstruktur ebenso einen malerischen Tiefenraum, der in besonderer Weise mit Raum und Betrachter interagiert. Werke wie *color rainbow Bonn/Berlin* (im großen Foyer) und *color satin Bad Godesberg* (im Glasgang zum Südtrakt) werden in einen Dialog mit einer ortsspezifischen Umgebung gesetzt und tauchen den Raum in der Dunkelheit in ein komplett neues Licht.

Licht nicht als starre Konstante, sondern Licht in wechselnden Lichtqualitäten! Mit der Installation [who's afraid of glow?](#) zeigt Regine Schumann eine Kunst, die sich mit elementaren, ästhetischen sowie intellektuellen Fragen nach der Relation von Material und Oberfläche, Form und Volumen, Farbe und Licht sowie Körper und Raum beschäftigt.

(Galerie Judith Andreae und Regine Schumann, September 2016)